

Viertes Stück. Von Oberförster Eichhoff.

Unter einer Menge von gemeinen Käfern, welche ein vormaliger Forstlehrling und Düppelstürmer bei Gelegenheit des vorigen Schleswig-holsteinischen Feldzugs in der Gegend des Kriegsschauplatzes für mich sammelte, fand ich einige 20 Stück von dem hier beschriebenen Borkenkäfer.

Hypoborus (?) *setosus* u. sp. *Oblongo-ovalis, cylindricus, thorace antice rotundato et granulatis dilatatis concentricis exasperato; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis setis obtusis, erectis, pallidis seriatim instructis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Einem *Cryphalus* durch den vorn in gleichem Halbkreisbogen abgerundeten Halsschild und durch die Sculptur des letzteren sehr ähnlich und merklich größer, dabei cylindrischer als die bekannten *Hypoborus*-Arten. Er ist bräunlich, mit wenig helleren Fühlern und Beinen. Das etwas dunklere Halsschild ist vorn, soweit das scharf abgegränzte Höckerfeld reicht, lebhaft hell rothbraun, und vor der Mitte fast etwas breiter als die (cylindrischen) Flügeldecken, nach hinten kaum merklich in ganz schwachem Bogen eingezogen, mit abgerundeten, herabgezogenen Vorder- und Hinterecken. An den Seiten und hinten ist es nicht sehr fein und etwas körnig punktirt. Am Vorderrand über dem Kopf befinden sich 4 deutlich hervortretende Höckerchen, von denen die beiden mittleren etwas näher zusammengerückt stehen. Darüber befinden sich (ganz wie bei den *Cryphalus*-Arten) auf fast dreieckigem rothbraunem Felde eine Gruppe starker, breitbezogener Höckerchen, welche (von vorn beschen) in mehr oder weniger geordneten Reihen concentrisch vor der fast geknopften Scheibe stehen. Die Flügeldecken sind undeutlich punktirt-gestreift, die ziemlich breiten Zwischenräume mit je einer sehr regelmäßigen Reihe weißlicher, stumpfer und starker Börstchen besetzt.

Die Beschreibung der Art ist hier gegeben, obwohl sie bereits in Ferrari's „Borkenkäfern“ p. 81. enthalten ist, um diejenigen auf dieselbe aufmerksam zu machen, die das Werk nicht besitzen.

Fünftes Stück. Von J. Gerhardt in Liegnitz.

Die Publikation der folgenden Beschreibung, welche ich entworfen hatte, als ich den *Amphibolus striatellus* noch für unbeschrieben hielt, dürfte immerhin noch den deutschen Fachgenossen willkommen sein, da Mulsant's und Brisout's Beschreibungen nur Wenigen zur Hand sind.

Amphibolus striatellus Bris.: *Subcylindricus, subnitidus, tenuissime et breviter pubescens; piceus, palpis antennis pedibusque testaceis, thorace utrinque oblique impresso; elytris leviter punctato-striatis, tenuiter transverse-rugulosis et subtiliter granulato-punctulatis.*

Mas: *Capite cum oculis latiore thorace; antennarum ultimis tribus articulis linearibus, singulis latitudine quadruplo longioribus.*

Fem.: *Capite cum oculis paullo angustiore thorace, antennarum tribus ultimis articulis singulis via triplo longioribus quam ante apicem latis.*

Long. 1 — 1½ lin.

Gastrallus striatellus Bris. in Grenier Cat. de Col. de France 1863. p. 87.

Amphibolus striatellus Muls. Col. d. Fr., Térédiles 1864. p. 210.

Der leicht walzenförmige Körper ist pechschwarz. Kopf schwarz; Decken dunkelgelbbraun, zuweilen schwarzbraun; Taster, Oberlippe, Mandibeln (ausschließlich des äußersten Randes). Antennen und Beine hellbraungelb; Hüften und Hinterschenkel gewöhnlich dunkler. Bei unausgefärbten Exempl. sind die Decken, wohl auch der ganze Körper hellbraungelb. — Käfer ziemlich glänzend, überall sehr fein und kurz, niederliegend und mäfsig dicht grangelb behaart. Scheitel und Stirn flach gewölbt, in der Mitte zerstreut, an den Seiten dicht und fein gekörnt-punktirt; Stirn vor der transversalen Oberlippe mit einer vertieften Querlinie. — Fühler 10gliedrig: Glied 1 etwas gebogen, stark angeschwollen, ziemlich gleichdick, etwa 2mal so lang als breit; Glied 2 etwas kürzer, eiförmig, wenig dünner als 1, so lang als 3. Glied 3 schlank, doppelt so lang als an der Spitze breit, nach dem Grunde deutlich verengt; Glied 4—6 kurz, verkehrt-kegelförmig, das 6te etwas gröfser als die umgebenden Glieder; Glied 7 deutlich quer; Glied 8—10 zusammengedrückt, eine dreigliedrige, mit Toment überkleidete und den übrigen Theil der Fühler an Länge weit übertreffende Keule bildend, deren Glieder nach den Geschlechtern verschieden sind.

Halschild quer, etwas schmaler als die Decken, an den Seiten ohne abgesetzten Rand oder nur mit einer Spur davon am Grunde,

oben nicht buckelig-gewölbt (generelle Kennzeichen für *Amphibolus*), nach vorn mehr als nach hinten verengt. Hinterrand gerade, in der Mitte vor dem Schildchen kaum gebuchtet; Vorderrand gerade abgestutzt und zuweilen heller durchscheinend; Oberseite beiderseits mit einem deutlichen, in der Richtung von vorn nach hinten laufenden Schrägeindruck, welcher jedoch die mit undeutlicher Mittelrinne versehene Scheibe nicht erreicht. Dem Vorder- und Hinterrande parallel laufen ausserdem zwei mehr oder weniger deutliche Quereindrücke. Die Oberseite ist fein und dicht gekörnt punktirt.

Schildchen sehr klein, etwas länger als breit, an der Spitze gerundet abgestutzt; an der Basis am breitesten.

Decken fast dreimal so lang als am Grunde breit, an der Spitze abgerundet, kaum nach hinten erweitert, zuweilen die Afterspitze etwas freilassend, gegen die Spitze kaum heller; Nathwinkel stumpf, Aufsenwinkel abgerundet; Oberseite leicht quer gerunzelt, dazwischen äusserst fein und ziemlich dicht gekörnt-punktirt, ausserdem mit Reihen ziemlich grosser, aber wenig tiefer Punkte, welche gegen die Spitze hin verschwinden, aber am äussersten Seitenrande deutlicher erscheinen. — Beine schlauk, Tarsenglieder an Länge abnehmend, schmal, einfach und nur das vierte zweilappig.

Das ♂ ist meist etwas gröfser als das ♀: Kopf mit den Augen $1\frac{1}{2}$ mal so breit als das Halschild. Die 3 letzten Fühlerglieder linear, je 4mal so lang als breit und 4mal so lang als Glied 3—7. Halschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, daher deutlich schmaler als die Decken. Länge 1— $1\frac{1}{2}$ Lin.

Beim ♀ ist der Kopf mit den Augen ein wenig schmaler als das Halschild und dieses fast doppelt so breit als lang, daher wenig schmaler als die Decken. Die drei letzten Antennenglieder sind zusammen etwa 3mal so lang als Glied 3—7, nicht linear, sondern vor der Spitze schwach gerundet, nach innen vortretend, aufsen geradlinig und jedes einzelne etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Die Schenkel kräftiger. Länge 1— $1\frac{1}{4}$ Lin.

Ich klopfte diese Art nur einmal in 8 Exemplaren auf dem Hessberge von *Abies pectinata* um Pfingsten d. J.

Von dem zunächst stehenden *Amphibolus gentilis* unterscheidet sich *A. striatellus* vornehmlich durch die beiden deutlichen Schrägeindrücke auf dem Halschild, die jenem fehlen, durch die gleichfarbigen Fühler, die dunkleren Hinterschenkel, die konischen Antennenglieder 3—6, die zahlreichen Reihen gröfserer Deckenpunkte, durch geringere Gröfse, weniger in die Augen fallende Behaarung und durch leichtere, weniger gedrängte Sculptur.